



ABBILDUNG:
Volkshaus Tungendorf;
Postkarte undatiert

Das Volkshaus Tungendorf als politisch-gesellschaftliches Zentrum im Gemeinschaftsleben der Arbeiterschaft der 1920er Jahre

Der Architekt Ernst Prinz errichtete in Tungendorf bei Neumünster nach langem Entwurfsprozess in den Jahren 1919-22 ein Volkshaus im klassischen Sinne. Die repräsentative, symmetrische Dreiflügelanlage diente unter ihrem großen Walmdach als Jugendheim mit großer Turnhalle und Festsaal sowie als Rathaus. Das Volkshaus dient heute als Mehrzweckgebäude der Stadt Neumünster kulturellen, sozialen und sportlichen Belangen. Ernst Prinz war einer der bedeutendsten Reform- und Heimatschutzarchitekten in Schleswig-Holstein. Seine Architektur passte sich im Sinne einer fortschrittlichen Weiterentwicklung an die traditionelle Bauweise harmonisch an. Prinz gehörte zu den Reformern seiner Generation, dessen Bauten in ihrer künstlerischen Qualität auch eine eigenständige Bearbeitung von Traditionen beinhaltet.

Das Volkshaus wurde in den 20er und 30er Jahren als kultur- und heimatpolitische Gemeinschaftsaufgabe verstanden. Als Stätte des Gemeinschaftserlebnisses, der Geselligkeit, des Laientheaters und der Erwachsenenbildung war häufig eine repräsentative, als Bühnensaal nutzbare Turnhalle angegliedert. Man verband quasi die geistige „Erhebung“ im Sinne ganzheitlicher Pädagogik mit der körperlichen „Ertüchtigung“. Der Entwurf des Tungendorfer Volkshauses war bemerkenswert, aber im Vergleich zu anderen sehr traditionell. Ernst Prinz bestand zu dieser Zeit

noch auf die „barocke“ Symmetrie. Trotz der schlechten ökonomischen Situation in der Weimarer Republik wurde die Umsetzung der Anlage von der Gemeinde durchgesetzt.

Durch die Ansiedlung von Industrie sowie den Flächenzuwachs der Städte wurden Naturräume, Landschaft, alte Städte und Dörfer zerstört. Dies provozierte immer wieder Gegenbewegungen, die den Aufbruch in die Moderne begleiteten. Zu nennen sind beispielhaft die Jugendbewegung, die Heimatschutz-, Naturschutz-, Gartenstadt-, Kleingarten-, Bodenreform- und die Sportbewegung.

Der überkommene Landschafts- und Stadtpark des 19. Jahrhunderts wurde von einem neuen Parktyp, den „Volkspark“ abgelöst. Das neue „Grün“ war nicht nur vorwiegend schmückend, sondern auch im besonderen Maße nutzbar. Es hatte die Bedürfnisse unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zu befriedigen. Mindestens sollte der „Volkspark“ der ärmeren, zum Teil noch immer in höchst bedenklichen Verhältnissen lebenden Stadtbevölkerung die Möglichkeit des physischen und psychischen Ausgleichs bieten.

Gebäude und Gartenanlage des Tungendorfer Volkshauses bilden bis heute eine untrennbare Einheit. Seit 1974 finden sich im Vorfeld die beiden Ehrenmale für die Gefallenen der beiden Weltkriege des zurückliegenden Jahrhunderts. Das Ehrenmal für die Gefallenen des 1. Weltkriegs stammt ebenfalls von Architekt Ernst Prinz und zeichnet sich durch eine hochwertige Gestaltung aus.

Als Folge veränderter Nutzungsansprüche und eines unsachgemäßen Gebrauchs in den Nachkriegsjahren haben sich in den historischen Gartenflächen Brüche, Störungen und Schäden im Erscheinungsbild und in der Struktur der Parkanlage entwickelt. Das Parkpflegewerk wurde deshalb mit dem Ziel erstellt, denkmalrelevante Veränderungen zu bereinigen, Störungen zu beseitigen und originale Substanz zu sichern und vor dem Verfall zu schützen.

In den Jahren 2013/14 wurde die gesamte Anlage mit ihren wichtigen Raumachsen, -bezügen und Artefakten instand gesetzt. Beide Ehrenmäler korrespondieren nun miteinander und sind durch Hecken räumlich neu gefasst.

In den Jahren 2013/14 wurde die gesamte Anlage mit ihren wichtigen Raumachsen, -bezügen und Artefakten instand gesetzt. Beide Ehrenmäler korrespondieren nun miteinander und sind durch Hecken räumlich neu gefasst.



ABBILDUNG unten:
Lageplan Tungendorf;
im Original M 1:200;
undatiert

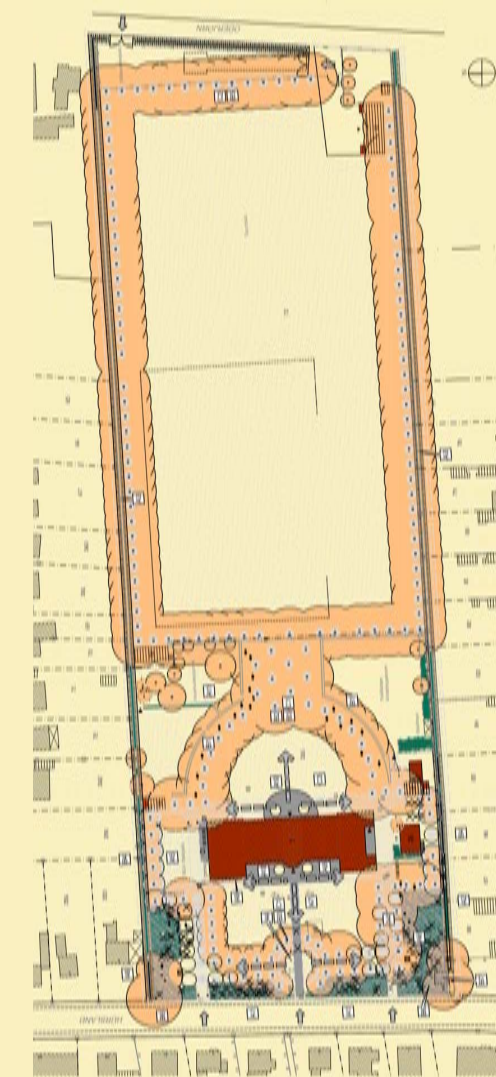
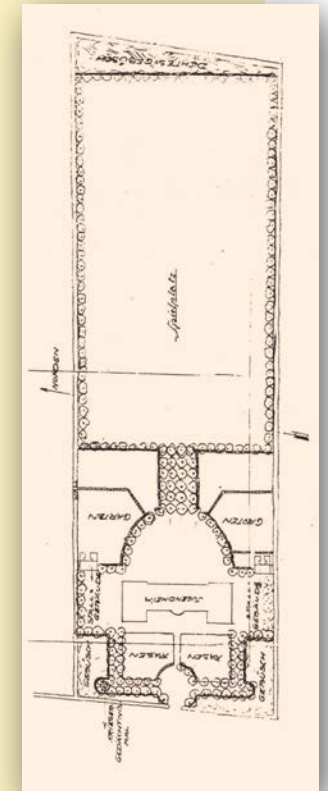


ABBILDUNG:
Eingang zum Volkshaus mit
den zu dieser Zeit noch
vorhandenen Säuleneichen;
Aufnahme undatiert



ABBILDUNGEN:
Nach der denkmalge-
rechten Wiederherstel-
lung der Anlage 2014



Bauherr:
Stadt Neumünster,
Fachdienst
Grünflächen
Planung: 2002
Parkpflegewerk
Gudrun Lang
Freie Landschafts-
architektin